

Die Donau bei Wien.

Von den waldigen Höhen des Kahlengebirges, welches hart vor den Thoren Wiens an der Donau endet, genießt man eine entzückende Aussicht, wohin man das Auge auch wenden mag.

Gegen Süden überblickt man das gewaltige Häusermeer der alten, schönen Kaiserstadt inmitten lachender Fluren, an der einen Seite begrenzt von der Donau, deren Inseln und Auen von dem glänzenden Silberstreifen des mächtigen Stromes deutlich sich abheben. Jenseits des Wassers schweift das Auge über das ganze Marchfeld mit seinen zahlreichen Ortschaften bis an die letzten Vorhöhen des Manhartsberges, und drüben am fernen östlichen Horizonte bis an die Karpaten, hinter deren letztem runden Kogel Pressburg, Ungarns einstige Krönungsstadt, sich verbirgt. Daran schließt sich gegen Süden streifend das wallartige Leithagebirge, welches das hinter Wien liegende ebene Land an den Marken Österreichs und Ungarns begrenzt.

Ein ganz anderer Ausblick bietet sich auf der Nordseite des Kahlengebirges dar. Durch die an den Strom herantretenden Höhen erscheint das ganze Bild enger umrahmt, weshalb in demselben die breite Wasserfläche der Donau mehr dominiert. Sonst gewahrt man grünendes Berg- und Hügelgelände und überall die Zeugen gesegneten Menschenfleißes, aber nur kleinere Ortschaften, keine größere Stadt. Diese Aussicht stellt

unsere Abbildung dar. Unser Standpunkt im Vordergrunde ist eine Stelle auf dem Kahlenberge unweit des oberen Endes der Zahnradbahn, welche von Nussdorf zum Gipfel des vielbesuchten Berges hinanführt. Eine Waldlichtung gewährt uns freien Ausblick nach Nord und Nordost. Vor uns liegt — zwischen den Abfällen des Buchberges und den dichtbewaldeten Auen des Donaustromes — das freundliche Städtchen Klosterneuburg mit dem imposanten Bau des von Leopold dem Heiligen gegründeten Chorherrenstiftes. Schräg gegenüber am jenseitigen Ufer erblicken wir in einer zwischen Kornfeldern und Auen getheilten Ebene ein zweites Städtchen, Korneuburg. Die Höhen, welche diese Ebene unmittelbar umschließen, sind links der Schlieflberg mit den Ruinen des Schlosses Kreuzenstein, des Hauptquartieres des schwedischen Generals Torstenson im dreißigjährigen Kriege, der dasselbe bei seinem Abzuge in die Luft sprengte, und zur Rechten der das Bild daselbst abschließende Bisamberg. Die Bergzüge im fernerer Hintergrunde sind die Leiserberge mit ihren als Ernstbrunnerwald und Rohrwald bezeichneten Vorlagen.

Zwischen den einander zugekehrten steilen Abfällen des Kahlengebirges und des Bisamberges befindet sich eine bedeutsame Strecke des Donaulaufes. Durch diese kurze Enge tritt der Strom aus dem Tullner in das Wiener Becken. Die ganze Gegend ringsum ist